

Fußball in Sibirien — Modus Tiefkühlung

Sibirien nimmt etwa 25% des Territoriums der Russischen Föderation ein. In Europa (und sogar im europäischen Teil Russlands) gilt es immer noch als ein sehr dünn besiedeltes Gebiet, in dem es immer über minus dreißig Grad kalt ist. Diese Meinung ist einigermaßen zutreffend, aber nur für den nördlichsten Teil des Bezirks, der näher am Permafrost liegt. Im Norden von Krasnojarsk Region gibt es zwar nur wenige Bewohner, aber das Hauptgebiet der Menschen siedelt in recht angenehmen Breitengraden mit Wetter, das fast identisch mit dem Klima des mittleren Gürtels von Russland ist. In den Großstädten und ihren Agglomerationen leben 9,5 Millionen Menschen. Die Entfernung zwischen diesen Städten ist nicht groß — von 150 bis 800 Kilometern, außer Irkutsk, das nur ein wenig weiter ist. Moskau und Nowosibirsk (Hauptstadt des Sibirischen Föderationskreises mit mehr als zwei Millionen Einwohnern, wenn man die Vororte mitzählt) liegen auf dem gleichen Breitengrad, wo die Durchschnittstemperaturen ähnlich sind. Im Sommer ist es in Nowosibirsk sogar etwas heißer, und im Winter ist es um 7-10 Grad kälter, aber durch mehr Schnee ist das allgemeine klimatische Gefühl noch angenehmer. Trotz alledem werden Sibirer in Moskau oft mit Erstaunen betrachtet: „Was? Haben Sie nicht das halbe Jahr über minus 40?! Sie haben auch die U-Bahn?! Komm schon!“



Die geografischen Konturen des Sibirischen Föderationskreises waren schon immer Anlass für allrussische Witze

Ein stetig negatives Wachstum

Die Bevölkerung des Sibirischen Föderationskreises ist kaum größer als die von Moskau und dem Moskauer Gebiet. Allerdings gibt es in der Hauptstadt und ihren Vororten Dutzende von professionellen Fußballvereinen. Allein in der Russischen Premier League gibt es fünf davon (Spartak, Lokomotiv, Dynamo, CSKA und Khimki) und weitere vier in den unteren Ligen. Vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion gab es in Sibirien 17 wesentliche professionelle Vereine, jetzt sind es nur noch sechs. Und alle spielen entweder in der Zweiten Liga (PFL) oder sind Außenseiter in der Ersten Liga (FNL). Die Premier League ist für sie alle nur noch ein Hirngespinnst, ein Wunschtraum.

Die anderen Vereine sind in Vergessenheit geraten oder dümpeln bei den Amateuren vor sich hin. Das Interessanteste ist, dass der Massensterben nicht in den „wilden Neunzigern“ stattfand, auf die wir gewohnt sind, alle Probleme zu schieben, sondern in den recht wohlgenährten „Nullerjahren“. Schauen Sie sich die Tabellen der ersten russischen Nationalmeisterschaft an. 1992 gab es drei Zonen in der Ersten Liga, und in der Wostok-Zone waren zehn der sechzehn sibirischen Teams vertreten. In der

Zweiten Liga bestand eine Zone komplett aus dreizehn sibirischen Mannschaften. Insgesamt waren es 23 Vereine.

Aber was ist mit den aktuellen Charts? Sie haben eine abschreckende Wirkung wie vom Jahre 1937. Nur statt „Verurteilt“ steht „Amateure“ und statt „Erschossen“ heißt es „Aufgelöst“. Und wir reden hier nur von den führenden Vereine aus den größten Landes- und Bezirkshauptstädten. Schweigen wir also über die Situation in den regionalen Zentren (einige von ihnen haben Einwohnerzahlen von über hunderttausend), da darüber ist nichts zu reden. Insgesamt sind etwa fünfzig Klubs in Sibirien und im Fernen Osten, die früher einen professionellen Status hatten, aufgelöst worden oder fristen ein kümmerliches Dasein. In Russland wird es viel über den Aufstieg des Fußballs im Lande, über neue Stadien und Schulen gesprochen. In Sibirien gibt es statt dessen einen rapiden Rückgang.

Region, Gebiet	Bevölkerung (Menschen)	Stadt	Bevölkerung (mit Vororten, Menschen) *Daten vom Ende 2019	A-Mannschaft	Lebenszeiten	Beste Errungenschaft	Status (vom 08.12.2020)	Liga	Platz im Chart vom 08.12.2020
Altai Region	2332813	Barnaul	864727	Dynamo	1957 – bis jetzt	Erste Liga: 12.Platz (1992)	Gültig	Prof.Fussballiga, Gruppe 4, „ex-Ural-Povolzhje“	8 aus 15
		Bjisk	200629	Progress	1966 - 1992	Zweite Liga: 13. Platz (1992)	Ausgelöst	-	-
		Rubzovsk	142501	Torpedo	1944 – bis jetzt	Zweite Liga: 2. Platz (1980)	Amateure	-	-
Nowosibirsk Gebiet	2793384	Nowosibirsk	2104885	FK Sibirien (Tschkalov ez 1936)	1936-2019	Oberliga 16.Platz (2010) Russlands Cup: Endkämpfer (2009) Europe League: 4. Qualifikationsrunde (2010-11)	Ausgelöst	-	-
				FK Nowosibirsk	2019-bis jetzt	Zweite Liga: 3. Platz (2020)	Gültig	Prof.Fussballiga, Gruppe 4, „ex-Ural-Povolzhje“	1 aus 15
Omsk Gebiet	1 944 195	Omsk	1261000	Dynamo	1923-2001	Zweite Liga: 7. Platz (1993)	Ausgelöst	-	-

				Irtysch	1946-bis jetzt	Erste Liga: 2.Platz (1992, 1993)	Gültig	Prof.Fussba lliga	18 aus 22
Tomsk Gebiet	1077442	Tomsk	786763	Tom	1957-bis jetzt	Oberliga 8.Platz (2006, 2010) Russlands Cup: Halbfinalist (2008)	Gültig	Prof.Fussba lliga	21 aus 22
Kemerowo Gebiet	2674256	Kemerow o	668426	Kusbass	1946-2012	Erste Liga: 6.Platz (1977, 1987, 1993)	Ausgelöst	-	-
				Dynamo	1945-2003	Zweite Liga: 4. Platz (1993)	Ausgelöst	-	-
		Nowokus nezsk	1149619	Metallurg	1937-bis jetzt	Erste Liga: 13.Platz (2003)	Amateure	-	-
		Leninsk- Kusnezki	92276	Zarja	1989-bis jetzt	Erste Liga 3.Platz (1993) Russlands Cup: Viertelfinalist (1997)	Amateure	-	-
Krassnojars k Region	2874026	Krasnojars sk	1493800	Jenissej (Metallurg Krassnojars k)	1937-bis jetzt	Oberliga 16.Platz (2019) UdSSR/Russlan ds Cup: Viertelfinalist (1958, 2003)	Gültig	Prof.Fussba lliga	10 aus 20
Irkutsk Gebiet	2397763	Irkutsk	1087920	Zvezda	1957-2008	Erste Liga: 4.Platz (1995)	Ausgelöst	-	-
		Irkutsk		Zenit	2003- bis jetzt	Zweite Liga: 3. Platz (2019)	Gültig	Prof.Fussba lliga, Gruppe 2 „ex- Westen“	11 aus 16

		Bratsk	231602	Sibirjak	1967-2014	Zweite Liga: 1. Platz (1973)	Ausgelöst	-	-
Khakasija	536167	Abakan	186201	Reformazija	1993-2000	Zweite Liga: 11. Platz (1999)	Ausgelöst	-	-
		Angarsk	Mit Vororten	Angara	1963-2004	Zweite Liga: 1. Platz (1993)	Ausgelöst	-	-
Insgesamt (Einwohner des sibirischen Föderationskreises + Tschita Gebiet)	17173355	14	9135449	18			Gültige (6)		

[LINK FÜR DIESE TABELLE IN VOLLE GRÖSSE!!!

https://fastpic.ru/fullview/114/2020/1226/_15d11b27c08fcf23d6fb4856fb67b4d0.png.html]

Nowosibirsk: Angriff der Klone

Man kann argumentieren, dass die Sibirer in dieser Sportart bisher keinen besonderen Erfolg hatten. Das ist nicht ganz richtig. Mit recht bescheidenen Mitteln belegte der FC Tom zweimal den achten Platz in der Oberliga. Der Erfolg von FC Sibirien ist noch viel bezeichnender. Der Finalist des Russland-Pokals 2009 aus Nowosibirsk setzte sich in der Europa-League-Qualifikationsrunde gegen FC Apollon aus Zypern durch und schlug anschließend zu Hause sage und schreibe den niederländischen PSV (auch wenn dieser Sieg nicht zum Weiterkommen reichte).

Leider wurde FC Sibirien im Jahr 2019 aufgelöst, und das mit einem Skandal. Den Platz der Mannschaft in der zweiten Liga nahm der neu gegründete FC Nowosibirsk ein, zu dessen Direktorin die damals 29-jährige Anna Baranowa ernannt wurde, und die Hauptstränge des Managements führten zu den Vize-Gouverneur Zhukow und Gouverneur Trawnikow. Einige der ehemaligen Sibirien-Mitarbeiter wechselten zum neuen Klub, was durchaus Sinn machte — schließlich wurde dessen Finanzierung in Höhe von 250 Millionen Rubel angekündigt (und bleibt auch in der Saison 2020-21). Nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass selbst die Aufgabe des Abstiegs in die Fussball Nationalliga dem Verein zunächst nicht gestellt wurde. Aber wer hat die Behörden von Nowosibirsk und der Region daran gehindert, dieses Geld in das FC Sibirien zu investieren, die von den Nowosibirsk-Einwohnern geliebt wurde und unter Patenschaft der Behörden war? Tatsächlich wurde der Löwenanteil der Schulden dieses Haushaltsklubs durch die Miete des Stadions „Spartak“ angehäuft, dessen Aktien zu 43,66 % der Stadtverwaltung von Nowosibirsk gehörten.

Anderer Verein, andere Embleme. Wie man sagt, finden Sie zehn Unterschiede.



Nach der Bekanntgabe über Bildung von FC Nowosibirsk schickte die Mannschaft des FC Sibirien einen Brief an den Präsidenten des Russischen Fußballverbandes Alexander Djukow und die Leiter der Professional Football League (PFL). „Das Sportministerium des Nowosibirsk Gebiet, das den FC Sibirien aus dem regionalen Budget finanzierte und unter den Lizenzbedingungen als kontrollierende Organisation galt, hat den Club mit allen Mitarbeitern seinem Schicksal überlassen. Das sind 76 Personen, einschließlich Vertragsspieler, Kindertrainer und Verwaltungspersonal. Das Ministerium hat eine neue ‚Mannschaft‘ gebildet, die weder Lohn- noch Steuerrückstände gegenüber dem ‚Spartak‘ und ‚Zorja‘ Stadien hat. Wir können den Arbeitern keine Gehälter mehr zahlen. Die entlassenen Spieler und Trainer, deren Vertrag gekündigt worden war, würden nicht in vollem Umfang bezahlt. 450 Kinder der Fußballschule werden auf die Straße gehen. So wurde der FC Sibirien systematisch in den Bankrott getrieben. Gleichzeitig wird der FC Sibirien nicht einmal in der Lage sein, Leute in Übereinstimmung mit dem Gesetz zu entlassen, da dem Unternehmen jegliche Existenzgrundlage entzogen wird“, heißt es in der Petition.

Jetzt verlagern die Behörden die Stadionaktien von einer Tasche in die andere, von der städtischen in die regionale. Und das Lustige ist, dass heute auch der FC Nowosibirsk seine Miete nicht bezahlt (seine Schulden betragen bereits über 7 Millionen Rubel), derjenige staatlich unterstützte Verein mit einem Budget von 250 Millionen. Übrigens, das Haushaltsdefizit der Region beträgt mehr als eine Milliarde Rubel. Das ist die lustige Mathematik von Nowosibirsk.



„Spartak“-Stadion in Nowosibirsk

Bild: Kommersant.ru

Die Vereinswebseite des FC Sibirien ist im Jahr 2019 ins Stocken geraten, aber die sozialen Medien des Vereins sind noch am Leben. Dort fühlen die Fans aus der Zwei-Millionen-Metropole nun mit den anderen Mannschaften mit, zu denen ihre ehemaligen Spieler und Trainer abgewandert sind. Und außerdem... erinnern sie sich an die letzten fünf Minuten des legendären Heimspiels gegen den PSV — Karambolage beim 0:0 und das Siegtor in der Nachspielzeit vor dem überfüllten Stadion...

Eine interessante Nuance — das nicht existierende FC Sibirien hat etwa 18 000 Follower auf VKontakte, und das lebendige und nicht arme FC Nowosibirsk hat dreimal weniger. Die Situation ist bezeichnend, man kann die Leute nicht täuschen.

Irkutsk: nicht „Zvezda“ und nicht in „Zenit“

Irkutsk's FC Zvezda (Stern - Anm. des Übersetzers) ist im Jahr 2008 untergegangen. Selbst Witali Mutko erwähnte es im Februar 2009, als er den Niedergang der Teams ansprach: *FC Zvezda liegt im Sterben, gibt aber 10-15 Mio. für Vergütungen aus* [Agenturzahlungen, sowie Boni an die Führungskräfte - Anm.]. *Clubmanager, manchmal in Absprache mit Cheftrainern, machen Geschäfte auf Kosten von Geldern, die von Gouverneuren gegeben werden*.

FC Baikal, das FC Zvezda ersetzte, hielt nur sieben Jahre. Was ist mit ihm passiert? Richtig, Konkurs. Danach beschlossen die Behörden aufgrund des öffentlichen Aufschreis, dass es eine Mannschaft in Irkutsk geben muss und brachten einen Amateurverein mit dem großen Namen „Zenit“ und mit einem bescheidenen Budget von 40 Millionen Rubel auf den Weg. Dieser Verein spielt jetzt in der Professional Football League (PFL), aber nach der jüngsten Entlassung der Zone „Ost“, wo nur sibirische und Fernost-Clubs spielten, „Zenit“ aus irgendeinem Grund wurde in die Gruppe, die meist Teams aus der westlichen Region des Landes umfasst, gesendet. Offenbar hat man beschlossen, dass es einfacher ist, von Irkutsk nach St. Petersburg und Moskau zu gelangen als nach Nowosibirsk.

Kein Wunder, dass am 2. Oktober 2020 berichtet wurde, dass die Mannschaft keine finanzielle Möglichkeit hatte, zum Spiel in St. Petersburg zu fliegen. Es drohte eine technische Niederlage und im Falle von zwei verpassten Spielen das Ausscheiden aus dem Turnier. Damals gelang es der Mannschaft zu spielen, doch 3 Wochen später kamen zwei technische Strafen hinzu — für das Nichtantreten in den Auswärtsspielen gegen Moskaus FC Rodina und Vladimirs FC Torpedo. FC Zenit wurde jedoch nicht aus dem Turnier ausgeschieden, denn... das Coronavirus half ihnen. Dank der Epidemie verschleierte sie mit dem Verbot über die Spiele vom Irkutsker Föderalen Dienst für den Schutz der Verbraucherrechte und des menschlichen Wohlergehens. Aber wie wird FC Zenit nach der Winterpause in der PFL spielen, wenn den ganzen Oktober über deren Auflösung die Rede war? Oder verschwindet bald eine weitere Region von der Fußball-Landkarte Sibiriens und Russlands?

Barnaul: Wer hat Alexander Sobolew erzogen?

Nicht lange her gab es einen weiteren Vorfall: FC Spartak und der russische Nationalspieler Alexander Sobolew kritisierte in seinem Interview mit Portal Sport24 seinen Heimatverein FC Dynamo-Barnaul. Der Kern seiner Beschwerden ist, dass fast alle Ausgaben für die Erziehung der Spieler im sibirischen Klub nicht vom Klub selbst, sondern von den Familien der Spieler getragen werden.

„Stimmt es, dass Ihre Eltern 200 Tausend bezahlt haben, damit du in Tomsk spielen könntest?“ [Der Stürmer wechselte 2016 aus der Jugendmannschaft von FC Dynamo-Barnaul in den Jugendclub von Tom — Anm.].

„Ja, FC Dynamo wollte mich einfach nicht gehen lassen. Und in Tomsk sagte man: ‚Wir können nicht bezahlen, aber wir wollen dich mitnehmen‘. Dann sagten meine Eltern: ‚Lasst uns zahlen, wenn ihr den Vertrag unterschreibt‘. Sie hatten etwas Geld gespart, außerdem liehen sie sich mehr von Freunden und Bekannten.“



Alexander Sobolew in seiner Jugend

Bild: Fcdb.ru

„Und wie hoch war das Gehalt in Tomsk?“

„Dreizehntausend Rubel, obwohl meine Eltern Barnaul zweihundert bezahlt haben. Jetzt bin ich zu FC Spartak gewechselt. FC Dynamo Barnaul erhielt für diesen Transfer bedingt zwanzig Millionen Rubel. Aber wofür? Wettkämpfe, Reisekosten, Essen, Schuhe, Ausrüstung, Bälle, Hallenmiete — alles wurde von meinen Eltern bezahlt. Wofür haben sie das Geld bekommen? Für die Tatsache, dass ich erzogen wurde? Mein Trainer und meine Eltern haben mich erzogen. Dafür spreche ich ihnen ein großes Dankeschön aus. Das Einzige, wofür ich der Stadt dankbar bin — sie hat mir einen Kunstrasenplatz zur Verfügung gestellt. Was noch? Jetzt bekomme ich einen Anruf von meinem Trainer, der mich seit meiner Kindheit betreute, und er sagt: ‚Wir haben keine Bälle mehr. Schicke sie raus, bitte‘. Ich habe sie rausgeschickt. Vereine wie Spartak und Krasnodar stellen den Kindern alles zur Verfügung. Und was stellt und stellte FC Dynamo-Barnaul?“

Die offizielle Website von FC Barnaul schwieg sich nicht aus. Die Hauptaussagen der Antwort des Clubs auf die Vorwürfe wurden in vier Punkten zusammengefasst. Erstens wurde festgestellt, dass das Budget einer Sportschule, nur 13 Millionen Rubel, von denen 75% — das Gehalt des Personals (einschließlich Trainer Gorbunow, der Sobolew trainiert hat), und etwa zwei Millionen pro Jahr wird auf die Teilnahme an verschiedenen Turnieren, die Wartung von Sportanlagen und so weiter ausgegeben. Zweitens ist laut dem Verein niemand bereit, einem jungen Spieler auf einmal eine Million zu zahlen, weil niemand weiß, ob er in der Lage sein wird, solche Investitionen zurückzuzahlen. FC Dynamo hat auch darauf hingewiesen, dass für den Transfer von Sobolew zu FC Spartak erhielten sie nur weniger als zwei Millionen, aber, natürlich, niemand würde zwanzig Millionen verweigern — weil sie wirklich das Geld brauchen, um das Gebäude, die Turnhalle und Umkleideräume, einen neuen Bus zu reparieren. Letzten Endes sagten die Barnauler, dass jeder dem Verein hilft, ohne Geld zu überleben, auch die Eltern der jungen Spieler und ehemalige Schüler des Vereins. Das ist völlig normal. Und es wäre gut für Aleksander, sich zu erinnern, wo seine Heimat ist.



Alexander Sobolew

Bild: offizielle Webseite FC Spartak

Beide Seiten haben ihre Argumente, aber hier geht es um etwas anderes. Es ist leicht, den Klub zu beschuldigen, aber wie viel kann er sich leisten, wenn das Budget des ganzen Systems „Dynamo-Barnaul“, laut dem Klubpräsidenten Alexei Minin, 38,9 Millionen Rubel beträgt? Der Hauptteil davon sind Haushaltsmittel. Nach den neuesten Daten hat der Haushalt des Altai-Gebietes ein Defizit von 5,6 Milliarden Rubel. Dabei ist dieses Defizit für die nächsten zwei Jahre vorgesehen.

Wie kann der Verein unter solchen Umständen überleben? Wenig zu wenig, auch auf Kosten der Eltern. Diese Situation ist nicht nur für Barnaul typisch, sondern auch für alle Regionen Sibiriens — hier ist doch kein Moskau. Erinnern Sie sich an den Film „The Hunger Games“ mit dem Kapitol und den Distrikten? Der Unterschied im Lebensstandard ist kolossal. Natürlich ist der Vergleich bildlich gemeint, aber...

Mannschaft Russlands = Mannschaft Sibiriens?

Doch bei aller entsetzlichen Situation mit den Fußballvereinen schafft es das sibirische Land, immer wieder Spieler in die höchsten Ränge des russischen Fußballs und damit auch in die Nationalmannschaft zu bringen. Trotzdem blickte die Fußballweltmeisterschaft-2018, die für Russland ein wichtiges Turnier und ein Fest war, nach Sibirien nicht. Eine solche Option wurde nicht einmal in Betracht gezogen, und wenn mir gesagt wird, dass die Region logistisch weit entfernt ist, werde ich dem entschieden widersprechen. Die Entfernung von Moskau nach Jekaterinburg beträgt 1.416 Kilometer und von Sotschi nach Jekaterinburg sind es 2.076 Kilometer. Die Entfernung von der Hauptstadt nach Nowosibirsk beträgt 2.811 Kilometer und von Krasnojarsk nach Nowosibirsk sind es 3.352 Kilometer. Sicherlich ist es eine ganze Menge, aber lasst mir sagen: in Brasilien von Porto Alegre nach Manaus — 3.135 Kilometer, und nach Fortaleza — 3.216 Km. Die Entfernung zwischen Edmonton und Mexiko-Stadt, die in die Bewerbung Nordamerikas für die Fußball-Weltmeisterschaft 2026 aufgenommen wurden, beträgt 4.800 Kilometer. Und in den USA, die 1994 die Fußballweltmeisterschaft ausrichteten, lassen sich niemanden 3.923 Kilometer zwischen San Francisco und Orlando und 4.170 Kilometer zwischen Los Angeles und Boston in Verlegenheit setzen.

Wovor hatten wir Angst? Sibirischer Frost im Juli? Oder die zusätzlichen Kosten? Russland gab 13,2 Milliarden Dollar für die Weltmeisterschaft aus — zwei Milliarden mehr als Brasilien und fast fünfmal mehr als Südafrika und Deutschland. Die sibirische Region hätte mit ein paar Spielen und einem Stadion gesegnet sein können. Vor allem, wenn man bedenkt, welchen Beitrag die Region tatsächlich für die Nationalmannschaft leistet.



Russlands Bewerbung für die WM 2018: 5 von 20 Feldspielern stammen aus Sibirien

Im historischen Spiel gegen Spanien bei der heimischen Mundial trat die russische Nationalmannschaft mit fünf in Sibirien geborenen Jungen (Zobnin, Golowin, Erokhin, Granat und Kudrjaschow), Legionären und Jungen aus den „zwei Hauptstädten“ an. Wo sind aber die Südländer, wie viele gibt es von ihnen? Wen hat zum Beispiel Tschetschenien, ein der am meisten subventionierten Regionen Russlands, dem russischen Fußball präsentiert? Es ist genug Geld da, aber wo ist der Fluss der Spieler in die Nationalmannschaft? Stanislaw Tschertschesow ist selbst Kaukasier, und es ist unwahrscheinlich, dass er jemanden aus dem Land von Ramsan Kadyrow übersehen würde (vor allem angesichts der Tatsache, dass er selbst früher Trainer von FC Terek war). Also gibt es keine?

Hat die glorreiche Stadt Kaliningrad, in der immerhin die Weltmeisterschaft stattfand, in letzter Zeit viele Spieler in die Nationalmannschaft geschickt? Selbst der Stolz unseres Kinder- und Jugendfußballs, die Krasnodarer Fußballakademie von Sergej Galizki, hat der russischen Nationalmannschaft bis heute weniger gegeben als Irkutsk und Kaltan gesondert.



Alexander Golowin, FC Monako Spieler, geb. in der Stadt Kaltan, Kemerowo Gebiet

Bild: Sportrbc.ru

Und außer den oben genannten Gewinnern über Spanien gibt es auch Ewgeni Gorodow, geboren in Barnaul. Es gibt Konstantin Rausch aus der Region Tomsk, der aus der zweiten Bundesliga in die Nationalmannschaft einberufen wurde. Da ist der in Barnaul geborene Aleksander Zhirow. Es gibt auch Andreas Beck aus Kemerowo, der für die deutsche Nationalmannschaft spielte, Jewgeni Tschernow aus Tomsk, Andrej Jeschtschenko aus Irkutsk, Wladimir Rykow aus Nowosibirsk, Andrej Mostowoj aus

Omsk. All diese Menschen sind nicht die Letzten in der Fußballwelt. Und die Vergangenheit der russischen Nationalmannschaft hat sibirische Wurzeln — Kapitän Alexej Smertin, Dmitri Torbinski, der im Viertelfinale der Euro-2008 das Siegtor gegen die Niederlande erzielte, Dmitri Sytschew, der bei der WM-2002 gegen Belgien traf. Und die nächste Zukunft des Teams vertreten die Sibirier Anton Mitrjuschkin, Daniil Glebow, Iwan Ignatjew und Wjatscheslaw Grulew. Alle diese Jungs sind bereits für die Jugendnationalmannschaften und ihre Vereine in Sichtweite.



Der Kader der Nationalmannschaft für das Testspiel 2018 gegen Brasilien, vier Spieler sind aus Sibirien

Aber wird es eine fernere Zukunft mit solch einer barbarischen Politik gegenüber dem sibirischen Fußball geben? „*Der Reichtum Russlands wird mit Sibirien wachsen*“, sagte einst der große Michail Lomonossow. Der Reichtum Russlands wächst wahrscheinlich, aber der Reichtum des Sibiriens nicht.

Ich möchte mit einem Zitat des ehemaligen Cheftrainers des FC Sibirien Igor Tschugainow aus seinem Interview mit Match TV vom 4. Dezember 2018 schließen:

Match TV: „*Vielleicht ist das die harte Wahrheit: Sibirien ist für Eishockey, es braucht ihren Fußball nicht? FC Jenissej in der Premier League kann kaum atmen, FC Tom und FC Sibirien sitzen ohne Geld da, und es ist beängstigend, nach unten zu schauen...*“

Tschugainow: „*Ja, wirklich, lassen wir den ganzen Fußball hinter dem Ural Gebirge verschwinden, zumal uns die WM schon getrennt hat: Ein Echo vom Gebirge wurde reflektiert und tauchte zurück in den europäischen Teil, die interessantesten Dinge passieren doch dort. Vergessen wir, wo Zobnin, Golowin und Gazinski aufgewachsen sind. Schneiden wir das Unnötige ab und werfen es weg. Wir werden den Fußball so schließen, wie wir ihn in der Kemerowo Gebiet geschlossen haben. Irgendwann später werden wir uns aber erinnern: Man kann das System sehr schnell zerstören, aber es ist schwer zu schaffen*“.